

Lücke in hervorragender Weise geschlossen. Behandelt werden der Begriff Eiweiß und die Methoden der Eiweißforschung in einem allgemeinen Teil (100 S.), wobei die neueste Literatur vorsichtig berücksichtigt wurde. Im speziellen Teil werden die einzelnen Eiweißstoffe besprochen, wobei der Verfasser nach physiologischen Gesichtspunkten in Proteine mit Wirkstoffcharakter (Fermente, Proteohormone, giftige Eiweißstoffe, Viren), Eiweißstoffe des Blutes und Eiweißstoffwechsel einteilt. Das Forschungsgebiet der Muskeleiweißstoffe und Muskelkontraktion wird absichtlich nur kurz behandelt, weil hier eine kurze und klare Übersicht noch nicht möglich ist.

Dem Referenten sind beim Lesen der ausgezeichneten Schrift nur wenige Druckfehler aufgefallen. In der Unterschrift zur Abbildung 7 soll es CH_2 -Gruppen heißen. Nicht sehr glücklich erscheint der Ausdruck „gelbfärbte Aminosäuren“ (S. 35 und 96) für die gelbfärbten Dinitrophenylaminosäuren. Das Hellmannsche Buch wird einen dankbaren und breiten Leserkreis unter Chemikern, Biologen, Physiologen und Ärzten finden.

H. Zahn [NB 588]

Die Vitamine und ihre klinische Anwendung, von W. Stepp, J. Kühnau und H. Schroeder. Verlag F. Enke, Stuttgart 1952. 535 S., geh. DM 52.—, Ganzln. DM 56.—.

„Die Vitamine und ihre klinische Anwendung“ von W. Stepp, J. Kühnau und H. Schroeder, das für das deutsche Sprachgebiet mit Recht als Standardwerk gilt, wird zur Zeit in siebenter Ausgabe herausgegeben. Entsprechend dem seit Erscheinen der sechsten Ausgabe im Jahre 1944 angewachsenen Stoff besteht die Neubearbeitung aus zwei Bänden, von denen der erste mit der Besprechung des Vitamin A, sowie der B-Vitamine B₁, B₂, Nikotinsäure, Vitamin B₆, Pantothensäure, Biotin und Folsäure vorliegt.

Dieser Band bringt eine reiche Fülle wissenschaftlicher Angaben chemischer, physiologischer und klinischer Natur, wobei die Literatur, insbesondere auch die des englischen Sprachgebietes, bis zum Jahre 1951 in überlegener Auswahl berücksichtigt wurde. Als ein großer Vorzug des Werkes darf angesehen werden, daß nicht eine Menge isolierter Befunde aufgezählt werden, sondern überall das Bestreben merkbar wird, allgemeine Gesichtspunkte und Beziehungen herauszuarbeiten. Das gilt besonders auch für den fermentchemischen und klinischen Teil.

Alles in allem vermittelt auch der neue „Stepp“, wie die bisherigen Ausgaben, einen zuverlässigen Überblick über die behandelten Gebiete und gestattet, dank des umfangreichen Literaturverzeichnisses Unterlagen für die Bearbeitung spezieller Fragen zu gewinnen.

O. Isler [NB 567]

Fachwörterbuch für Fachausdrücke aus dem Lack- und Farbengebiet, von E. A. Becker und O. Merz. Wissenschaftl. Verlagsges. mbH., Stuttgart, 1950. 106 S., DM 3.20.

Jeder Chemiker hat schon beobachtet, daß selbst größere Wörterbücher häufig Ausdrücke der verschiedenen Spezialgebiete der Technik nicht enthalten. Es ist deshalb zu begrüßen, daß für das Lack- und Farbengebiet ein Wörterbuch für Fachausdrücke der französischen Sprache erschienen ist.

Das vorliegende Buch enthält die häufigsten Fachwörter des Lack- und Anstrichgebietes in Französisch-Deutsch und in Deutsch-Französisch. Die Auswahl umfaßt die wichtigsten technischen Bezeichnungen dieses Gebietes. Das Buch wird jedem Techniker, der französische Fachliteratur lesen muß, eine gute Hilfe sein. Für eine Neuauflage wäre zu empfehlen, das Wörterbuch durch Aufnahme weiterer Fachausdrücke zu vervollständigen.

K. Hamann [NB 590]

Kunststoff-Bestimmungstafel, von H. Saechting. (In „Kunststoffe“ März 1952, Heft 3, Beilage Kunststoff-Praxis, Seite P 21). Carl Hanser-Verlag München 1952. 5 S., DM 2.—.

Der Aufsatz stellt in Tabellenform einen schematischen Untersuchungsgang für die qualitative Analyse von Kunststoffen dar. Der Verfasser beschränkt sich auf das Wesentliche und stellt zunächst eine Gruppierung auf durch Einreihe der Kunststoffe gemäß ihrem spez. Gewicht und schließt einige Gruppen an, wie sie sich beim Erhitzen und Entzünden durch die Beobachtung und Beurteilung mit Auge und Nase ergeben. In einer Tabelle sind diese Vorproben zusammengestellt; weitere Spalten geben das Verhalten der Kunststoffe zu den üblichen und auch zu besonderen Lösungsmitteln, die Verseifungszahl und den Nachweis der Elemente Stickstoff, Schwefel, Phosphor, Chlor, Fluor und Silicium wieder. Besondere Untersuchungsverfahren sind angefügt. Diese Tafel ist dem Praktiker ein brauchbares Mittel, um sich durch einfache Verfahren über die Art des vorliegenden Kunststoffes in großen Umrissen schnell zu orientieren, in der klaren Erkenntnis, daß bei Schwierigkeiten völlig sieberer Aufschluß nur durch eingehende Untersuchung eines mit der Materie vertrauten Chemikers möglich ist.

Die Kunststoff-Bestimmungstafel ist ein gelungener Versuch zu einem kurzen Analysengang für Kunststoffe gerade für den Anwendungspraktiker, der daraus sehr großen Nutzen ziehen kann, in Verbindung mit den unter den Literaturbemerkungen angegebenen Ansätzen von G. Bandel.

Erwähnt sei noch, daß man in der Tabelle die Löslichkeitsverhältnisse der verschiedenen Cellulose-Produkte noch einbauen und auch die Molisch-Reaktion erwähnen könnte.

E. Siegmund [NB 566]

Vinyl and related Polymers, von C. E. Schildknecht. Verlag J. Wiley & Sons Inc. New York 1952. 723 S., \$ 12.50.

Dieses Buch behandelt als Ausschnitt aus dem Gebiet der hochmolekularen Stoffe nur die Vinylpolymerate, und zwar sowohl in reiner als auch in mischpolymerisierter Form. In den einzelnen Abschnitten wird jeweils eine historische Darstellung sowohl über das Monomere als auch das Polymere gegeben, der sich jeweils eine eingehende Beschreibung der Eigenschaften der Polymeren anschließt. Man merkt einzelnen Abschnitten an, daß sie zum engen Arbeitsgebiet des Verfassers gehören; diese Kapitel sind durch die Fülle des Materials ausgezeichnet, während andere, die weniger in den Vereinigten Staaten bearbeitet wurden, nicht so ausführlich sind.

Die überaus reichen Literaturangaben und die Offenheit, mit der die amerikanischen Erfahrungen mitgeteilt werden, versöhnen mit der Anführung von Fiat-, Bios- und ähnlichen Berichten.

Im ganzen gesehen kann das Buch als die wertvollste Zusammenstellung der Vinylpolymeren betrachtet werden, dessen Studium jedem Kunststoffchemiker und -ingenieur wärmstens zu empfehlen ist.

A. Schwarz [NB 578]

Les Détersifs, Bases Expérimentales, von W. Kopaczewski. Masson et Cie., Paris 1952. 208 S., 27 Abb., Frs. 360.—.

Bei dem Umfang, den das Gebiet der oberflächenaktiven Substanzen angenommen hat, ist deutlich, daß ein Werk von 208 Seiten nur einen gewissen Überblick vermitteln kann. Für denjenigen, der sich über diese technisch immer bedeutender werdenden Stoffe kurz informieren will, ist es daher recht brauchbar, zumal der Verf. ein guter Kenner der Materie ist. Dem Spezialisten gibt das Werk nicht viel, jedoch ist das Literaturstellenverzeichnis sehr umfangreich und gut gegliedert, so daß dies auch durch den Fachmann gerne benutzt werden wird. Etwas zu kurz gekommen ist die Synthese der modernen kapillaraktiven Stoffe, worüber auch bei einer Schnellorientierung man gerne etwas mehr erfahren hätte. Auch das Emulsionsgebiet könnte etwas breiter angelegt sein. Die Durchsicht scheint etwas flüchtig gewesen zu sein, da eine Reihe von Fehlern übersehen wurde. Abgesehen von diesen Schönheitsfehlern wird jedoch eine Fülle von Daten, z. T. vom Verf. selbst ermittelt, geboten, die zur Fundamentierung der hier behandelten charakteristischen Eigenschaften der oberflächenaktiven Substanzen recht wertvoll sind. Dies macht das vorliegende Werk auch brauchbar als Ergänzung zu den bekannten Veröffentlichungen von Sisley und McGutcheon zum gleichen Thema.

H. G. Wagner [NB 587]

Pulp and Paper, Chemistry and Chemical Technology, von James P. Casey. Band I: Pulping and Papermaking. Interscience Publishers Inc. New-York, London 1952. 795 S., \$ 15.—.

An Werken über die Zellstoff- und Papierfabrikation ist im angelsächsischen Schrifttum kein Mangel. Das Buch von Casey hebt sich dadurch aus der sonstigen Literatur heraus, daß es bewußt — wie der Untertitel sagt — die Chemie und Chemische Technologie dieser Prozesse in den Vordergrund stellt. Nach einleitender Besprechung der Chemie und Morphologie des Holzes und seiner Komponenten werden — unterstützt durch einige sehr anschauliche Schemata — die verschiedenen Aufschlußverfahren dargestellt. Ein Kapitel über die Bleiche beschließt den der Zellstoff-Gewinnung gewidmeten Teil des Buches, der klar und übersichtlich stets den neuesten Stand der Erkenntnisse vermittelt. Für die Papierfabrikation ist die Beschränkung auf die physikalisch- und kolloidchemische Seite unter Weglassung alles Mechanisch-technologischen ungewöhnlicher. Das trifft weniger auf Kapitel zu, wie das Färben und Leimen des Papiers sowie die neueren Verfahren zur Naßfestmachung, als auf den eigentlichen Prozeß der Papier-Blattbildung. Hier wird vor allem in den Kapiteln: Faserbehandlung, Natur der Faserbindung, Blattbildung ein ausgedehnter Überblick gegeben über die gesamte Literatur, die sich mit den diesen Prozessen zugrunde liegenden chemischen und physikalischen Tatsachen befaßt. In dem leserwerten Vorwort spricht der Verfasser seine Überzeugung aus, daß die künftige Entwicklung vor allem von Fortschritten auf diesen Gebieten bestimmt sein wird. Da diese Meinung zweifellos berechtigt ist, muß